

Chamäleon mit Schuhtick

Cordula Wirkner gastierte im Gostner Hoftheater

Kabarettistin Cordula Wirkner hat sich im Gostner Hoftheater der Frau, dem vielfarbigen Wesen, gewidmet.

Chamäleons, die großen Täuscher des Tierreiches, verteidigen sich, indem sie das Maul aufreißen. Dabei geben sie Zischlaute von sich. Zu dieser Gattung scheint auch Chansonette Cordula Wirkner zu gehören. In ihrem aktuellen Programm „Chamäleon-Dame“ imitiert sie klug, was ihr an ihrer Umwelt auffällt – und bringt ihre große, muntere Klappe mit tausenderlei Lauten zur Geltung. Nur eines tut sie nie: Sie verfällt nicht in die Schockstarre wie das tierische Vorbild. Im Gegenteil, die Künstlerin agiert quicklebendig.

Dabei steht Wirkners außergewöhnliche, kräftige Mehr-Oktaven-Stimme in ihrer ganzen Wandlungsfähigkeit im Vordergrund. Dass sie zudem Violinistin ist und sich auf dem Instrument virtuos begleitet, gerät darüber fast ins Hintertreffen. Augenfällig wird das bei dem Stück „Stimmbandchamäleon“, einer furiosen Vocalimpro, bei der Wirkner vom Mini-Computer aufgenommen und wiedergegeben wird, während sie weiter darüber singt. Pur und unverfälscht, mit unglaublicher Präzision. Die Musik garniert sie mit viel Humor und einem gehörigen Schuss Comedy.

Klar, dass das Mann-Frau-Thema nicht gerade neu ist. Wenn aber Songs wie „Männer schmutzen“, „Neander-taler“ oder „Mein Mann ist verhin-dert“ so funkelnd dargeboten werden, spielt das keine Rolle. Schließlich befindet man sich hier nicht im Kaba-rett, sondern auf einem Kleinkunst-Abend. Und Wirkner verfügt über



Cordula Wirkner.

Foto: privat

beachtliches Schauspiel-Talent, das sie als paprikascharfe ungarische Hormon-Yoga-Trainerin oder beim dauernden Schuhwechsel unter Beweis stellt. Die Stiefel und Pumps hängen als Requisiten überall herum und werden an- und ausgezogen. Auch Claus Gramß, der Mann am Klavier, der die Chansonette tapfer begleitet, muss kurzzeitig einen Schuh hergeben. Ob ein flottes Stück von Hollaender über eine „hysterische Ziege“, Seelenvolles von Tangokönig Piazzolla oder gar Mozart mit neuem Text – stets macht die „moderne Frau“ eine gute Figur in ihrem schicken schwarzen Kleid. Ein entspannter, sympathischer Abend wie mit einer guten Freundin.

CLAUDIA SCHULLER

Z
Z
14. 1. 11